

Billiger als erlaubt

Deutsche Post

Konkurrent Hermes wirft dem Exmonopolisten vor, dass er seine Marktmacht ausnutzt und Pakete von Geschäftskunden zu günstig verschickt

Frank Rausch fährt hinterher. Im umkämpften Geschäft mit Onlinehändlern ist der von ihm geführte Paketdienst Hermes die Nummer zwei, der Rückstand zu Spitze wächst. Denn Marktführer Deutsche Post DHL konnte seine Marktanteile zuletzt steigern. Rausch sieht die Gründe dafür nicht bei sich selbst, sondern in Privilegien des ehemaligen Monopolisten, die dieser gnadenlos ausnutze. [...]

[...] Um den Vorwurf zu belegen, hat Hermes eine Studie in Auftrag gegeben. In ihr kommt das Wissenschaftliche Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste (WIK) zu dem Ergebnis, dass die Post Geschäftskunden den Versand von Paketen so günstig anbietet, dass die Preise nicht mal ihre Kosten decken. Um bis zu 200 Millionen Euro könnten die Kosten die Einnahmen in einem einzigen Jahr überstiegen haben, schätzen die Autoren. Zwischen 2006 und 2014 soll die Post ihre Niedrigpreise mit bis zu einer Milliarde Euro aus anderen Geschäftsfeldern bezuschusst haben. Das Institut stürzt seinen Befund auf Schätzungen der internen Verrechnungspreise, zu denen die Vertriebstochter DHL Paket die Auslieferung der Pakete bei der Mutter Deutsche Post einkauft. Die Post hat sie über Jahre nicht erhöht, obwohl sie im Branchenschnitt steigen. [...]